

ENLIGHTEN EUROPE

2018 BARCELONA

Mehr als 450 Lichtdesigner und Studierende zog es im Herbst nach Barcelona, um Anfang November an dem diesjährigen Enlighten Europe Kongress der IALD (International Association of Lighting Designers) teilzunehmen. Der Veranstaltungsort konnte besser nicht sein, denn das Tagungshotel liegt nur wenige Gehminuten zum Strand entfernt. So konnte man sich im Anschluss an die köstlichen Lunch-Buffets für einige Minuten frischen Meereswind um die Nase wehen lassen, um dann mit neu getankter Energie bis zum Abend den weiteren Vorträgen zu lauschen.

Diese liefen parallel in drei Blöcken zu den Themen Kunst, Technik und Projekt. Als angenehm am Veranstaltungsort wurde auch die räumliche Nähe und damit die schnelle Erreichbarkeit der verschiedenen Vortragssäle bewertet.

Der erste Kongresstag wurde mit Workshops zu verschiedenen Themen und mit einer Diskussion von Mitgliedern des Lenkungsausschusses von IALD Europe – darunter dessen Vorsitzender Andreas Schulz – zur beruflichen Ankerkennung des Lichtdesigners bestritten. Wie sehr letzteres Thema auch den Teilnehmern auf der Seele brennt, wurde in den Pausengesprächen immer wieder deutlich. „Uns fehlt es weder an Wissen, noch an Kreativität“, antwortete Kongressredner und -teilnehmer Dean Skira auf Nachfrage zu der Problematik. „Unser größtes Problem ist, dass Lichtdesign nicht als Beruf akzeptiert wird“, fuhr er fort. „Ein Chirurg macht immer das gleiche, denn der menschliche Körper ist mehr oder weniger gleich aufgebaut. Wir jedoch stehen bei jedem Projekt vor einer neuen Herausforderung und haben dabei wesentlich mehr Verantwortung als ein Innenarchitekt. Warum kann ich mich





▲ Der kroatische Lichtdesigner Dean Skira war nach seinem Vortrag über die biodynamische Beleuchtung des Außenraums einer 850-Seelen Gemeinde stark gefragt. Hier im Gespräch mit Danilo Mandelli, Direktor Projektmanagement bei einem belgischen Hersteller.

► 450 Teilnehmer nahmen an der von IALD veranstalteten Enlighth Europe teil. In den Pausen labten sie sich an exzellentem Catering.



nicht Lichtdesigner nennen und jeder versteht, was ich bin?“

Der erste Kongresstag begann mit einem Impulsvortrag von Jungunternehmerin Sandra Rey, die eine Lichtquelle auf der Basis von Biolumineszenz entwickelt hat und damit innovative Möglichkeiten für das Lichtdesign eröffnen möchte. Vor der Mittagspause sorgte die Plenumsdiskussion „Lovers of Light“ im Technik-Block für aufmerksame Zuhörer. Denn sie waren aufgefordert, gegensätzliche Statements von jeweils zwei der sechs Podiumsteilnehmer zu aktuellen Themen im Lichtdesign mit Pro oder Kontra zu beantworten. Dabei ging es u. a. um TM-30 versus CRI und um die Frage, ob die Entwicklung neuer Märkte und Geschäftsmodelle mit Licht als Datenträger nur ein Hype oder die Zukunft sei. Der Tag endete mit einem Workshop für Studenten und mit einem Lighting Cross Talk, bei dem Designer, Spezifizierer und Hersteller zugegen waren.

◀ Enlighth Barcelona war das Motto der Sonne, die den Kongressbesuchern zwei Tage lang schönsten Wetter bescherte.

Die vielen spannenden Vorträge zu biodynamischer Beleuchtung, Fassadenillumination, Tages- und Kunstlichtplanung, Licht im Stadtraum und IoT endeten am Freitag Nachmittag. Sie wurden größten Teils als qualitativ hochwertig eingestuft und begeisterten auch die Studenten, die dank diverser Reisestipendien an dem Kongress teilnehmen konnten. „Die Veranstaltung ist sehr komplex“, äußerte einer der angehenden Lichtdesigner von der Hochschule Wismar. „Neben Themen speziell zum Lichtdesign gibt es auch Vorträge, die darüber hinausgehen, wie zum Beispiel über Mapping.“ Geradezu begeistert war Dennis Krimberg von dem dezenten Auftreten der zahlreichen Sponsoren. „Bei einer anderen Veranstaltung im letzten Jahr ging es zu wie auf einer Messe“, berichtet er. „Dort waren so viele Hersteller-Stände aufgebaut, dass man sich zugeschüttet fühlte. Das ist hier sehr viel angenehmer. In Kontakt kommen wir ja trotzdem mit den Sponsoren.“

Das Rahmenprogramm rund um den Kongress hatte einiges zu bieten und wurde entsprechend gern angenommen. Alle drei Abendveranstaltungen, die von jeweils einem Industriepartner gesponsert wurden, waren ausgebucht. Speziell für

junge Lichtdesigner gab es am Mittwoch Nachmittag einen Empfang. In einer zweistündigen Architekturführung am Mittwoch Abend wurden Barcelonas beleuchtete Fassaden erkundet, bevor das Hotel El Palauet Einlass zur Eröffnungsparty gewährte.

Bleibt die Frage, welche Relevanz ein Lichtdesign-Kongress einer amerikanischen Institution in Europa bzw. in Deutschland hat. Thomas Römhild, der an der Fakultät Gestaltung der Hochschule Wismar Lichtdesign lehrt, hält den internationalen Ansatz der IALD für sehr wichtig. „Ich sehe das aus Sicht der Ausbildung. Wir haben in Wismar einen internationalen Kurs, in dem Menschen aus der ganzen Welt ausgebildet werden. Ich halte die Möglichkeit, auf einer derartigen Veranstaltung Menschen aus anderen Erdteilen kennenzulernen und mit ihnen zu sprechen, für zielführend. Man lernt viele Dinge, die man vielleicht in europäischen Veranstaltungen nicht so wahrnehmen würde, weil ihnen nicht die gleiche Bedeutung beigemessen wird wie auf anderen Kontinenten. Diese Konferenz in Europa zu haben, ist ein wichtiger Schritt für die Zusammenarbeit und die gemeinsame Entwicklung.“

Petra Lasar